



**Zukunft, mit Erfolg.**

# In dieser Ausgabe

## **Liste 2 wählen**

Seite 3

## **Kandidaten KZV-Wahl**

Seite 4

## **Ziele des Vorstands der KZV LB**

Seite 6

## **Mitgliederversammlung**

Seite 8

## **Arbeiten in der eigenen Praxis, Familie und Beruf – geht das?**

Seite 10

## **Impressum**

Seite 11

# Weiter erfolgreich mit dem Verband der Niederge- lassenen Zahnärzte Land Brandenburg – Liste 2 wählen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der anstehenden Wahl zur Vertreterversammlung unserer KZV haben Sie es in der Hand, die weitere Ausrichtung unserer Selbstverwaltung mitzubestimmen. Eine Selbstverwaltung wie die KZV lebt von der Mitarbeit der Kollegenschaft, also nehmen Sie bitte an der Wahl teil, auch wenn Sie vielleicht ganz zufrieden sein sollten und denken: „Läuft doch eigentlich alles ganz gut ...“

6 Wahlvorschläge kämpfen um Ihre Gunst und ich denke der Verband der Niedergelassenen Zahnärzte Land Brandenburg (VNZ LB) hat gute Argumente, dass Sie ihm Ihre Stimme geben.

Seit 25 Jahren bestimmt der VNZ LB federführend die standespolitische Richtung unserer KZV und steht damit für Kontinuität und Zuverlässigkeit. Als größter brandenburgischer Zahnärzterverband stellte er alle bisherigen Vorstände und die meisten Ausschussmitglieder, die sich ehrenamtlich für Ihre Interessen stark machen.

Sie sorgen durch Ihre Beschlüsse in den Gremien und geschickten und verantwortungsvollen Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen dafür, dass Sie regelmäßig Ihre Kassenhonorare auf dem Konto haben und sich die Punktwerte kontinuierlich nach oben bewegt haben. Hängepartien über mehrere Jahre hinweg oder ständige unsichere Entscheidungen vor dem Schiedsamt, wie wir sie aus anderen Verbänden kennen, gibt es in Brandenburg nicht.

Stimmen Sie für den VNZ LB, dafür dass das so bleibt!

Wir werden uns dafür einsetzen, dass durch die Zusammensetzung des neuen Vorstandes und der Ausschüsse sowohl Kontinuität, Erfahrung und Sachverstand erhalten bleiben als auch ein nahtloser Übergang in kommende Legislaturperioden gegeben ist. Nur wenn man Erfahrung mit neuen Ideen und Kreativität kombiniert, können die anstehenden Aufgaben erfolgreich gelöst werden.

Der VNZ LB setzt sich immer für Bürokratieabbau und eine schlanke Verwaltung ein und wird dafür sorgen, dass Ihre Verwaltungskostenbeiträge auch weiterhin effektiv eingesetzt werden. Die KZV hat durch das Gesetz und durch den Willen der Kollegen einen klar umrissenen Aufgabenbereich. Weitere Dienstleistungen können nur bei Selbstfinanzierung und berufspolitischer Kompatibilität erbracht werden.

Wir stehen für einen gerechten Honorarverteilungsmaßstab und für den uneingeschränkten Zugang aller Kollegen zu allen zahnärztlichen Leistungsbereichen. Mit uns gibt es keine Selektivverträge zu Lasten einzelner Kollegen. Auch einer weiteren Aufsplitterung des zahnärztlichen Berufsbildes in einzelne Fachgebiete muss energisch entgegen gewirkt werden.

Der VNZ LB ist der traditionelle Interessenvertreter der Einzel- und kleinen Gemeinschaftspraxen. Wir unterstützen die kollegiale Zusammenarbeit und Kooperation da, wo es die eigenverantwortliche und selbstbestimmte Arbeit der Kollegen nicht behindert. Versorgungsstrukturen, wie MVZ oder großen überörtlichen Berufsausübungsgesellschaften stehen wir sehr kritisch gegenüber, da wir hier die freie Berufsausübung des einzelnen Zahnarztes gefährdet sehen.

Anfang des Jahres hat sich die Mehrheit der Brandenburgischen Zahnärzteschaft bei der Wahl zur Kammerversammlung der LZÄK aus gutem Grund deutlich für den VNZ LB ausgesprochen, der dort die absolute Mehrheit besitzt. Sorgen Sie nun auch bei der KZV-Wahl mit Ihrer Stimme für den VNZ LB dafür, dass beide Körperschaften mit einer Stimme sprechen. Nur eine einheitliche Zahnärzteschaft ist stark!

## **Geben Sie Ihre Stimme dem Wahlvorschlag 2:**

Der Verband der Niedergelassenen Zahnärzte Land Brandenburg – VNZ LB!

Setzen Sie auf Kontinuität und Verlässlichkeit – keine Experimente!



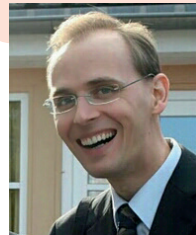
**Sven Albrecht**

Vorsitzender des Vorstands  
des Verbandes der Nie-  
dergelassenen Zahnärzte  
Land Brandenburg

# Unsere Kandidaten des Verbandes Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V. für: Die Wahl zur Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Land Brandenburg Amtsperiode 2017 bis 2022



**Dr. Ingo Frahm**  
Groß Pankow



**Michael Deutrich**  
Neuruppin



**Dr. Maximilian  
Schmidt-Breitung**  
Falkensee



**Dr. Eberhard  
Steglich**  
Guben



**Dr. Andreas Kirst**  
Potsdam



**Dr. Gerhard  
Bundschuh**  
Potsdam



**Dr. Romy Ermler**  
Potsdam



**Dr. Matthias Stumpf**  
Potsdam



**Dr. Luisa Daniel**  
Potsdam



**Dr. Philipp  
Eigenwillig**  
Brandenburg



**Dr. Martin Deichsel**  
Brandenburg

## Dafür stehen wir:

### **Erfahrung und Zukunft:**

Seit 25 Jahren richtungsweisend in der Berufspolitik

### **Erfolgreich:**

25 Jahre Honorarsicherheit in Brandenburg

### **Freiberuflichkeit:**

25 Jahre eigenverantwortliche Zahnmedizin

### **Planungssicherheit:**

25 Jahre Arbeit für leistungsgerechtere Honorare und Punktwertsteigerung

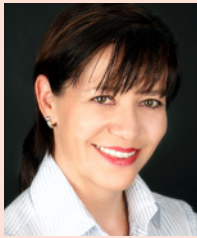
# LISTE 2



**Sven Albrecht**  
Templin



**Thomas Schmidt**  
Hohen Neuendorf



**Dr. Heike Lucht-Geuther**  
Henningsdorf



**Thomas Schwierzy**  
Strausberg



**Dr. Toralf Best**  
Frankfurt / Oder



**Dr. Andi Kison**  
Kleinmachnow



**Dr. Alexander Alter**  
Stahnsdorf



**Dr. Björn Claessen**  
Glienicke



**Dr. Ute Jödecke**  
Fürstenwalde



**Dr. Mikhail Liakhovitski**  
Fürstenwalde



**Dr. Petra Gutsche**  
Frankfurt / Oder



**Dr. Helga Schemel**  
Brück



**Bettina Suchan**  
Lauchhammer



**Dr. Ralph Rottstock**  
Treuenbrietzen



**Dr. Kerstin Schneider**  
Königs Wusterh.



**Jürgen Herbert**  
Cottbus

## Transparenz:

25 Jahre stabil niedrige Verwaltungskosten und Arbeit für Bürokratiebegrenzung

## Beratung:

Das gesetzlich geforderte Mindestmaß an Wirtschaftlichkeitsprüfung – Beraten statt Kürzen

## Kooperation:

Zusammenarbeit eigenverantwortlicher Zahnmediziner, auch in Teilzeit, fördern

**MVZ und Praxisketten sind nicht unsere Perspektive!**



**Bekanntlich stellen sich die Unterzeichner zur Wiederwahl und bewerben sich für ein Vorstandsmandat. Dabei erfreuen wir uns der vollen Unterstützung der Verbandsmitglieder, die uns auf der Verbandssitzung ihr volles Vertrauen ausgesprochen haben. Der Vorstand der KZVLB wird im Falle seiner Wiederwahl auch in Zukunft hinter den Zielen des VNZ LB stehen und dafür eintreten, dass unsere gemeinsamen Zukunftsvisionen im Interesse der brandenburgischen Zahnärzte umgesetzt werden:**

**1. Kontinuität in der Verwaltung im Rahmen des demographischen Umbaus**

Die Alterspyramide der Angestellten in der KZV Land Brandenburg ist ein Spiegelbild der Demographie der Brandenburger Zahnärzte jedoch mit noch geringerem Nachwuchs als Folge einer historischen Situation und der sparsamen Personalpolitik der Vorstände der KZV Land Brandenburg. Hier gilt es mit Verantwortung und Flexibilität die anstehenden Aufgaben der Zukunft zu bewältigen. Dabei sind alle Mechanismen, Altersteilzeit – Umsetzungen- Ausbildung, zu nutzen. Es kann und wird keine Revolutionäre Umwälzung im Bereich der Personalpolitik geben, zumal hier sehr restriktive Gesetze einen engen Rahmen setzen.

## 2. Kostenkontrolle der Verwaltungsaufgaben bei weiter steigenden Aufgabenbereichen (QS, eHealth, ...)

Vertragsgutachterwesen und Fortbildung sind zwei schon bestehende Segmente der Qualitätssicherung, dies genügt dem Gesetzgeber nicht. Es müssen weitere Instrumente der Kontrolle installiert werden, die aber nur sehr begrenzt der Qualität dienen. Dabei geht es für die Verwaltung der KZV LB um eine Erweiterung der bisherigen Aufgaben, mit der Konsequenz von Kosten und Personalbedarf. Hier müssen einfache und schlanke Lösungen im gemeinsamen Diskurs mit den Kollegen erörtert und umgesetzt werden.

Das eHealth Gesetz gibt ebenso weitere Pflichten mit angeschlossenen Sanktionsmaßnahmen vor. Bisher haben alle Digitalisierungen weder Personal noch Kosten geschont. Vieles ist zwar schneller und einfacher, was nicht immer besser heißt.

## 3. Verlässliche Strukturen in den Vergütungsverträgen (Gesamtverträge und kollektive Ergänzungsverträge)

Die KZV Land Brandenburg hat seit 25 Jahren den Ruf eines verlässlichen Vertragspartners. Dabei geht es nicht um „Kuschelkurs“ sondern vielmehr um Vertrauen und Zuverlässigkeit. Die Bäume der Honorarerwartungen werden im Rahmen des Deutschen Sozialstaates nicht in den Himmel wachsen. Hier besteht eine gegenseitige Verantwortung, die natürlich auch von unseren Vertragspartnern eingefordert wird. Der Vorstand steht hier auch immer zum Gesamtkonzept der individuellen Gestaltung der Verträge. Die Vielfalt der Krankenkassen ist auf Grund der Vielfalt der Versicherten auch heute noch ein tragendes Konzept. Jegliches Modell von Einheitsversicherungen und Einheitsverträgen, kann der Individualität der Patienten nicht Rechnung tragen.

## 4. Honorarverteilungsgerechtigkeit und -Sicherheit

Die Honorarverteilungsgerechtigkeit und -sicherheit sowie die sichere und fristgerechte Honorarauszahlung stehen auch weiterhin im Fokus der Vertragspolitik des Vorstandes.

## 5. Schutz des freiberuflich niedergelassenen Zahnarztes vor Angriffen aus der Politik

Aus drei Richtungen erfolgen gegenwärtig Angriffe auf die Freiberuflichkeit: seitens der Politik mit MVZ, seitens der Krankenkassen mit Selektivverträgen und seitens einiger Kollegen durch Kettenbildungen von Berufsausübungsgemeinschaften und sog Praxismgemeinschaften, die nicht freiberuflich, sondern kapitalorientiert sind. Wir werden auch weiterhin für freiberuflich niedergelas-

senen Zahnärzte in eigenen Praxen eintreten.

## 6. Begleitung des Übergangs von Zahnärzten die ihre Praxis aus Ruhestandsgründen an Praxisübernehmer abgeben wollen

Die Demographie der Brandenburger Zahnärzte führt zwangsläufig dazu, dass es in den nächsten Jahren zu einer Vielzahl von Praxisübergängen kommen muss. In der Berlin nahen Region, gelingt dies heute schon in der Mehrzahl. Je weiter man sich von dieser Metropolregion entfernt, wird dies umso schwieriger. Hier sind alle Möglichkeiten der Bewerbung und Begleitung auf beiden Seiten zu aktivieren und zu nutzen. Dies gilt sowohl für abgebende Zahnarztpraxen, aber noch viel mehr für die Suchenden. Die KZV Land Brandenburg hat in einem mit der Landeszahnärztekammer entwickelten Konzept „Zukunftssicherung Brandenburg“ ein weiteres Modell in der Entstehungsphase die diesen Weg unterstützen soll.

## 7. Begleitung der angestellten Zahnärzte

Die Lebensplanungen haben sich im Lauf der Zeit immer verändert. Auch die heute „ältere“ Generation denkt nicht mehr in allen Facetten, sowie deren Eltern. Wieso erwarten wir dann immer wieder, dass unsere Kinder oder Enkel unsere Kopie sein sollen. Natürlich wäre dies einfacher und würde möglicherweise viele Probleme verhindern. Doch es reicht nicht die junge Generation zu beschimpfen und ihren Lebensstil in Frage zu stellen. Natürlich heißt dies nicht alles zu akzeptieren, doch mindestens muss man alles hinterfragen und kann es dann begleiten. Hierbei gilt aber immer der Grundsatz der „Gleichberechtigung“. MVZ sind keine Alternative für eine familienfreundliche Berufsausübung, sondern vielmehr der letzte Ausschluss von Freiheit.

## 8. Wirtschaftlichkeitsprüfung neu verstehen

Die Wirtschaftlichkeitsprüfung unterliegt der Zielsetzung „Beratung vor Kürzung“.



**Dr. Eberhard Steglich**  
Vorsitzender des  
Vorstandes der KZVLB



**Rainer Linke**  
stellvertretender  
Vorsitzender des  
Vorstandes der KZVLB



▲ Mitglieder des Vorstands VNZ LB

## Die Mitgliederversammlung in Bad Belzig

Die jährliche Mitgliederversammlung unseres Verbandes führte uns diesmal nach Bad Belzig. Bad Belzig, bis 2010 Belzig, ist die Kreisstadt des Landkreises Potsdam-Mittelmark im Land Brandenburg. Seit dem 5. Dezember 2009 darf Bad Belzig sich offiziell staatlich anerkanntes Thermal-Soleheilbad nennen.

Am Samstag, den 04. Juni 2016, fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V. statt.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung stand die Vorbereitung zur Wahl der nächsten Vertreterversammlung der KZV im September 2016 auf der Tagesord-

nung. Hierfür mussten die Mitglieder über die Wahlliste entscheiden, mit der der Verband zur Wahl antreten wird. Auf diese Wahlliste wurden auch bewusst wieder jüngere Kollegen gesetzt, um den Generationenübergang in der KZVLB in der Zukunft fließend gestalten zu können. Einstimmig verabschiedeten die Mitglieder diese Wahlliste. Somit ist nun der Weg frei, mit dieser Mannschaft in den Wahlkampf zu ziehen, um vielleicht wieder die Mehrheit in der Vertreterversammlung zu erzielen. Hierzu führte Sven Albrecht aus, dass es wichtig ist, die Kollegen und Kolleginnen verstärkt zur Wahl zu bewegen. Dazu wird der Verband durch geeignete



Wahlwerbung zur Wahl aufrufen. Bei dem Bericht unseres Vorsitzenden Sven Albrecht wurde den Mitgliedern die Verbandsarbeit des letzten Jahres erläutert. Er dankte ausdrücklich allen, die sich ehrenamtlich in die Arbeit der Landespolitik einbringen.

Als weitere Tagesordnungspunkte waren natürlich die Berichte aus Kammer und KZV gesetzt. Hier konnte erneut über die gute Zusammenarbeit der beiden Körperschaften berichtet werden.

Im Bereich der KZV berichtet Dr. Eberhard Steglich unter anderem, dass der Asylvertrag zur Unterschrift vorliegt, sich aber die KZVLB nicht



▲ Burg Eisenhardt in Bad Belzig



▲ Rechtsanwältin Ute Asmussen

bei der Ausarbeitung des Leistungskataloges beteiligt, sondern dies eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sei. Unser Kammerpräsident Jürgen Herbert zog nochmals ein Resümee der für unseren Verband so erfolgreichen Kammerwahl. Ihn besorgt allerdings die wieder leicht gesunkene Wahlbeteiligung. Hier muss es uns in Zukunft gelingen, unsere Kollegen und Kolleginnen an die Wahlurne zu bekommen.

Schlussendlich wurde der gesamte Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 einstimmig entlastet.

Bleibt noch zu erwähnen, dass die Mitgliederversammlung gewohnheitsgemäß mit einem Gastvortrag begann. Diesmal wurde angeregt mit Rechtsanwältin Ute Asmussen über die verschiedenen Praxisformen zahnärztlicher Berufsausübung unter rechtlichen Aspekten diskutiert.

Bereits am Freitag, den 03. Juni, versammelten sich wieder viele Mitglieder gegen 15 Uhr vor unserem Hotel, um gemeinsam mit einem übergroßen Kremser mit 4er-



▲ Mitglieder des VNZ LB

Gespann die benachbarten Ortschaften zu erkunden. Bei guten kollegialen Gesprächen und Kaffee vergingen die Stunden wie im Flug und gegen Abend versammelte man sich zum gemeinsamen Abendessen. Zusammenfassend war es wieder ein sehr eindruckreiches Zusammenkommen unserer Mitglieder und wir können schon gespannt sein, wohin es uns im nächsten Jahr zur Mitgliederversammlung verschlägt.



**Dr. Björn Claessen**  
Mitglied des Vorstands



## Arbeiten in der eigenen Praxis, Familie und Beruf – geht das?

Diese Frage bekomme ich öfter gestellt. Die Antwort darauf ist ein klares „Ja, es geht!“

Von Jahr zu Jahr steigt der Anteil der Frauen und es ist nur noch eine Frage der Zeit bis Frauen die Mehrheit in unserem Berufsstand stellen. In immer mehr Zahnarztpraxen sind heute Zahnärztinnen tätig, sei es selbstständig oder auch angestellt. Wir erfüllen definitiv die Frauenquote!

Dies führt dazu, dass die Frage: „Wie ist die Berufsausübung mit den Herausforderungen eines aktiven Familienlebens vereinbar?“ – immer häufiger und kritischer gestellt wird. Besonders bei der Überlegung eine eige-

ne Praxis führen zu wollen, müssen die Kolleginnen die Vor- und Nachteile vom Angestelltenverhältnis gegen die der Freiberuflichkeit abwägen.

Unzweifelhaft sind Angestelltenverhältnisse durchaus attraktiv für Zahnärztinnen, die Beruf und Familie in Einklang bringen müssen. Häufig ändert sich jedoch die Berufsausübungsform, wenn die Kinder der Betreuungsphase entwachsen sind. Statistiken sagen, dass das Ziel einer Niederlassung in eigener Praxis für Zahnärztinnen nach wie vor sehr hoch ist. Das zeigt doch, dass die Kolleginnen und Mütter nicht nur Nachteile in der Freiberuflichkeit sehen. Letztlich ist alles eine Frage der Organisation. Ich selbst bin den Weg in die eigene Praxis gegangen, als meine Kinder 2 und 3 Jahre alt waren.

Diesen Schritt habe ich nie bereut. Ich kann allen jungen Kolleginnen nur dazu raten. Es war nicht immer einfach, aber es ist eine Herausforderung, die durchaus zu bewältigen ist und dass es funktioniert, zeigen doch die vielen, von Zahnärztinnen (auch Müttern) geführten, bestehenden Einzel- oder Gemeinschaftspraxen. Man sollte die Selbstständigkeit nicht als Belastung ansehen und sich nur die Nachteile vor Augen führen. Ich sehe nach wie vor in den kleinen Praxen die Zukunft der Zahnmedizin. Fremdbestimmte Praxisstrukturen wie MVZ, Praxisketten oder größere überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften gefährden die unabhängige und vor allem eigenverantwortliche Berufsausübung der Zahnärzte. Verstärkt werben diese Unternehmen um junge Kolleginnen, auch mit einer „verbesserten“ Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Davon darf man sich nicht täuschen lassen. Die Selbstständigkeit ist ein hohes Gut, welches man bewahren sollte. In der eigenen Praxis kann man, meiner Erfahrung nach, die Gegebenheiten und Bedürfnisse der eigenen Familie viel besser umsetzen und planen, als im Angestelltenverhältnis. Dort muss man immer den Chef fragen, wenn ein familiäres Problem anliegt.

Langfristig sollte das Ziel sein, die kleinen Einzel- und Gemeinschaftspraxen zu stärken und die Vorteile des eigenen Handels, sowie die Freiheit der Entscheidung und individuellen Versorgung der Patienten besser darzustellen. Die meisten Patienten möchten nach wie vor eine Behandlung vom gleichen Zahnarzt, eine ständig wechselnde Belegschaft ist nicht gewünscht.

Es muss aber auch den jungen KollegInnen nahegebracht werden, dass der Erfolg der eigenen Praxis sehr viel mit der nebenberuflichen Arbeit von KollegInnen z.B. in den Ausschüssen der KZV und der Kammer zu-

sammenhängt. Eigenverwaltung ist das Stichwort. Die wird nicht von allein gemacht! Viele ehrenamtlich tätige KollegInnen sind über die Jahre hinweg dafür verantwortlich, dass unsere Verwaltung immer gut funktioniert hat und wir beruhigt in den Praxen unsere Arbeit leisten können. Viele ZahnärztInnen nehmen das so als gegeben hin, aber was passiert, wenn keiner mehr die Arbeit machen möchte? Die Arbeit im Ehrenamt ist wichtig. Zahnmedizin kann am besten von Zahnmediziner verwaltet werden! Wenn unser Berufsstand in Zukunft von Frauen dominiert wird, sollten sich auch mehr Kolleginnen mit der Standespolitik auseinandersetzen. Dazu ist es nötig über den Rand der Praxis hinauszusehen. Das muss nicht zur Belastung werden, da kann man hineinwachsen. Wie heißt es so schön: „Man wächst mit seinen Aufgaben!“

Es wäre doch sinnvoll, die Bedürfnisse der Frauen in den Praxen an den richtigen Stellen geltend zu machen, um langfristig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern und den nachfolgenden Kolleginnen die Angst vor dieser Hürde zu nehmen.



**Dr. Romy Ermler**

## Impressum

### Herausgeber:

Verband Niedergelassener Zahnärzte Land Brandenburg e.V.  
Helene-Lange-Straße 4–5, 14469 Potsdam  
Tel.: 0331 58279947, Fax: 0331 2977165  
E-Mail: VNZLB@t-online.de  
Internet: www.vnzlb.de

### Redaktion:

Sven Albrecht (verantw.), Dipl.-Stom. Jürgen Herbert, Christina Pöschel

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an den Herausgeber zu richten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. Redaktionsbeiräte wieder. Nachdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

### Gestaltung:

Tino Umlauf, www.bildhaus-potsdam.de

### Verlag, Anzeigenverwaltung und Vertrieb:

Quintessenz Verlags GmbH, Ifenpfad 2–4, 12107 Berlin  
Telefon: 030 761 80-5, Telefax: 030 761 80 680  
Konto: Deutsche Apotheker- und Ärztebank,  
IBAN: DE36300606010003694046, BIC: DAAEDEDXXX  
Geschäftsleitung: Dr. h. c. Horst-Wolfgang Haase  
Verlagsleitung: Johannes W. Wolters  
Vertrieb: Angela Köthe  
Anzeigen: Samira Rummeler

### Druck:

Das Druckteam Berlin, Gustav-Holzmann-Str. 6, 10317 Berlin  
ISSN: 0945-9774

Die Zeitschrift erscheint zwei bis drei Mal im Jahr. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten. Bezugsgebühr: jährlich 12,00 Euro zuzüglich Versandkosten. Einzelheft: 4,00 Euro. Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

**„An seinen Vorfahren kann man nichts ändern, aber man kann mitbestimmen, was aus den Nachkommen wird.“**

**François de La Rochefoucauld**